

Mittwoch den 6. März 1907.

Stadtverordneten-Sitzung.

Halle a. S., den 4. März.

Vorsitzender: Gef. Kommerzienrat Steudner.

1. Antrag, betr. die Abrechnung der Straßenausbauarbeiten über den letzten Winterhalbjahr und Steiner belegen Teil der Wegbegradigung... Magistrat hat beschlossen, gegenüber der Landesverwalt. Bescheinigung auf einer gub. Buchführung die Eigentumsverhältnisse...

2. Mit Umstellung der Rechnung der Handels- und Gewerbeämter für 1906 wird ausgerechnet. (Berichterstatter: St.-B. Hopf.)

3. Bekanntmachung fest folgende Haushaltspläne für 1907 fest: Gehalt, Gehaltszulagen, Schiedsamt, Viehhof, Desinfektionsanstalt; ferner von dem Haushaltsplan der Kammer folgende Stellen: Gemeindegarten, Bezugsstellen, Gemeindefriedhöfe, Allgemeine Verwaltung, Polizei-Verwaltung, Fischweier, Gymnasium, Oberrealschule, Höhere Mädchenschule, Mittelschule, Erziehung, Volkshaus, Katholische Volkshaus und sonstige Schulstellen. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann, Hopf, Dehner, Döbler, Ungelt, Knabe, Blumner, Dr. Wanger, Meyer.)

4. Aus den Verhandlungen ist zu entnehmen. Beim Fall des Rechtsbesitzes 21.024,00 M. von dem Gehaltsträger Zwanzig hundertzwei Zehntel an der Hand für eine Fortsetzung des Beschlusses an Trabesio versendet. Bekanntmachung bezüglich der Magistrate um eine Neuregelung darüber zu ersehen, ob die Ausführung des Beschlusses nach irgend einem Zweck ist. Bei Ratgeber 'Polizei-Verwaltung' führt St.-B. Zehle aus, er habe gegen diesen Zweck, welche Eltern die Schule verlassen, aber nicht konstant werden sind, in der üblichen festsitzigen Weise eine Unterweisungsbefugnis geben wollen. Da kein Antrag des Eltern und Kindern aus zwei Kriminalbeamten in dem Falle anzuwenden gewesen, die im Verfahren erlassen im Auftrag ihrer Richter zu sein. Die Verfügungsbefugnis ist bei später in der Bescheinigung der Richter zu ersehen, wenn die Kriminalbeamten nicht folgert. St.-B. Zehle stellt die Frage an den ersten Bürgermeister Dr. Wilmann, ob er von der Abrechnung der Beamten Kenntnis gehabt hat und warum die Heberrechnung angeordnet ist. Gef. Bürgermeister Dr. Wilmann erklärt, daß St.-B. Zehle eine Auskunft von der Polizeiverwaltung wünsche. Diese werde ihm sofort in richtiger Weise erteilt werden, sobald er sich an die zuständige Stelle wendet. In dem Stadtverordnetenrat ist nur der Magistrat, nicht die Polizeiverwaltung vertreten. - Am Antrag des St.-B. Dr. Wanger wird der Magistrat ersucht, welche Berechnung der Richter für die Gültigkeit, deren Beschäftigungsgeld nach der Feste nicht volle Monate beträgt, eine besondere Vorlage zu machen. - Am Antrag des St.-B. Dierberg teilt Schulrat Wrenzel mit, daß der Bekanntmachung in nächster Zeit eine Besondere Berechnung von Richterstellen anzuwenden, sowie für Kinder und Waisen in Zeche werde die schließliche Schule eingestellt werden, sobald die Beschlüsse das gestatten. - Gegenüber Bemerkungen der St.-B. Oberburg und Zehle bemerkt St.-B. Dr. Wanger, daß es vollständig unrichtig ist, wenn behauptet wird, die Stadt leide für die höheren Schulen mehr als für die Volksschulen. An diesen Schulen könnten mehr als ein erhebliches Schulgeld bezahlt werden, die Vater dieser Schüler hätten auch in der Hauptsache die höchsten Steuern anzubringen. Die Schulrechnungen an den höheren Schulen ist teilweise unrichtiger wie nach der bisherigen Bescheinigung zulässig ist und wozu das Äußerste betriebe, so hätten die Volk- und Mittelschulen die reinen Kosten, während an den höheren Schulen erst jetzt Zustände befreit werden, die schon lange unzulässig geworden waren und die sich die Eltern der Volksschulen nicht leisten können. Die Bescheinigung der Volksschulen ist zu hoch; die große Zahl von einem Lehrer zu unterrichtenden Schüler habe zur Folge, daß viele Kinder die 1. Klasse nicht erreichen. Schulrat Wrenzel erwidert, daß die Durchschnittsrechnung auf die einzelnen Schulen verteilt, im Laufe des Jahres treten dann aber durch Veränderungen teilweise Überstellungen ein. Auch an der Polizeiverwaltung, namentlich im Falle der Umwandlung Schmelzereien für die Schulverwaltung einfließen, ist die Lage nicht anders. In der Preisveränderungsbücherei können im Sommer Parallellisten erstellt werden müssen. Die bedeutende Zahl der, die in der 1. Klasse nicht erreichen, ist aber auf ganz andere Ursachen zurückzuführen. Da alle Wohnräume auf Verbesserung besserer Zustände verfallen sind, werde im Magistrate die Frage behauptet, ob etwa die Schüler zum Schulbesuch fernam Freyberg gegen einen jährlichen Weisungs von 2100 M. auf weitere 3 Jahre verurteilt wird. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

5. Die Petition des V. kommunalen Bauvereins um Ausbesserung des von dem Defektor Beide nach Seeben führenden Weg. Begründer: Langenbes mit dem Magistrate zur Beschäftigung für die Bescheinigung. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

6. Bekanntmachung der Bescheinigung der Turnhalle auf dem Hoflage zur Benutzung als Sporthalle während der Wintersaison. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

7. Bekanntmachung der Bescheinigung der Turnhalle auf dem Hoflage zur Benutzung als Sporthalle während der Wintersaison. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

8. Dem Schöfflich-Zürichlichen Weiterverordnen wird als Kennzettel für die in Halle stattfindenden Wiedererennen 1000 M. bewilligt; ferner wird der Defektor Beide nach Seeben überlassen, im Wege des Programms der beschlossenen Rennen festgesetzt wird. (Berichterstatter: St.-B. Ungelt.)

werten, die Vater dieser Schüler hätten auch in der Hauptsache die höchsten Steuern anzubringen. Die Schulrechnungen an den höheren Schulen ist teilweise unrichtiger wie nach der bisherigen Bescheinigung zulässig ist und wozu das Äußerste betriebe, so hätten die Volk- und Mittelschulen die reinen Kosten, während an den höheren Schulen erst jetzt Zustände befreit werden, die schon lange unzulässig geworden waren und die sich die Eltern der Volksschulen nicht leisten können. Die Bescheinigung der Volksschulen ist zu hoch; die große Zahl von einem Lehrer zu unterrichtenden Schüler habe zur Folge, daß viele Kinder die 1. Klasse nicht erreichen. Schulrat Wrenzel erwidert, daß die Durchschnittsrechnung auf die einzelnen Schulen verteilt, im Laufe des Jahres treten dann aber durch Veränderungen teilweise Überstellungen ein. Auch an der Polizeiverwaltung, namentlich im Falle der Umwandlung Schmelzereien für die Schulverwaltung einfließen, ist die Lage nicht anders. In der Preisveränderungsbücherei können im Sommer Parallellisten erstellt werden müssen. Die bedeutende Zahl der, die in der 1. Klasse nicht erreichen, ist aber auf ganz andere Ursachen zurückzuführen. Da alle Wohnräume auf Verbesserung besserer Zustände verfallen sind, werde im Magistrate die Frage behauptet, ob etwa die Schüler zum Schulbesuch fernam Freyberg gegen einen jährlichen Weisungs von 2100 M. auf weitere 3 Jahre verurteilt wird. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

9. Die Petition des V. kommunalen Bauvereins um Ausbesserung des von dem Defektor Beide nach Seeben führenden Weg. Begründer: Langenbes mit dem Magistrate zur Beschäftigung für die Bescheinigung. (Berichterstatter: St.-B. Wilmann.)

Städtisches Statistisches Amt.

Dem Berichte über die bisherige Tätigkeit des Städtischen Amtes entnehmen wir noch:

Das Städtische Amt der Stadt Halle a. S. ist am 1. Oktober 1906 eröffnet worden.

Nach Vermeidung der äußeren und inneren Einwirkung hat es seine Tätigkeit damit begonnen, daß in den Bureauen der Stadtbauverwaltung von hiesigen städtischen Ämtern zu sammeln und zu ordnen. Die zweite Aufgabe war die Vorbereitung der Erhebungen. Diese sind zum Abhluß gelangt für die Unterjahre, deren Ergebnisse für Januar der vorliegende Bericht mittelt, ferner für die Statistik des Grundbesitzes, wobei die bereits erst im einen Monat später die Katastralle gebracht werden. Auch die Berichte über die Schulen und Behörden werden fast einen Monat später erscheinen. Noch nicht beendet sind die Vorbereitungen der Preisstatistik, doch sind diese jetzt abgeschlossen, daß am 1. April die Erhebungen beginnen können. Es sind durch Umfragen bei sämtlichen Bürgerhäusern die Grundlagen für die Neubewertung dieser Statistik geschaffen, und es ist durch das Entgegenkommen der Geschäftswelt die Durchführung gesichert. Weiterhin ist vom Amt eine provisorische Unterabteilung der Wohnverhältnisse eigener Verwaltungen vorgenommen und die außerordentliche Mitteilung vom 1. Dezember 1906 vorbereitet und durchgeführt worden. Gleich ist die Gründung der Wohnung, die für ein städtisches Amt besonders wichtig ist, wesentlich gefördert worden, da durch die 45 städtischen und städtischen städtischen Beamten und dem hiesigen städtischen Seminar hiesiger Universitäts-Auswanderer-Verbindungen eingegangen sind, das städtische Material der Wohnverhältnisse übernommen und ein Teil der erforderlichen Handbücher und Kartenwerke beschafft worden ist.

Die Tätigkeit des Amtes bezieht jetzt zunächst in der fortbauenden Durchführung der im Monatsberichte entworfenen und oben genannten Erhebungen. Ferner wird eine Sachstatistik bearbeitet, die sämtliche städtische städtische Arbeitgeber erfaßt, und eine Enquete veranstaltet, die die Ergebnisse erlangen soll. Weiterhin bezieht sich das Amt an einer von städtischen Statistiken Amt begonnenen Hausstandsstatistik. Im Zusammenhang mit der Bevölkerungszustand unter Stadt zu erheben, werden die Hefen der hiesigen Volkszählung seit 1861 auch die nachfolgende Bevölkerungszählung unter ihre bestimmten Faktoren zu ermitteln. In die Unterabteilung sollen Zusammenstellungen über die beruflichen Verhältnisse für annehmen, welche die Resultate der früheren Verfassungen zusammenfassen, so daß die Ergebnisse der bevorstehenden leicht zum Vergleich gegenübergestellt werden können. Die Vorbereitung und die Durchführung dieser Erhebung werden im kommenden Sommer einer wesentlichen Teil der Arbeiten des Amtes ausmachen. Endlich sollen in den nächsten Wochen besondere Unterabteilungen über die Arbeitsverhältnisse begonnen werden. Eine Vorplanung dieser Arbeit liegt nach Befehl der städtischen Deputation im Oktober fertig.

Zur Erleichterung dieser Arbeiten lassen dem Direktor des Amtes ein Bureauassistent, ein Bureauhilfsarbeiter und ein auf drei Monate abzuweiser außerordentlicher Sachbearbeiter zur Seite. Zur Durchführung der oben genannten besonderen Unterabteilungen und jedoch weitere Hilfskräfte erforderlich gewesen. Diese zu gewinnen ist dem Direktor des

Amtes aus Dingen an der Unmöglichkeit gelungen: es sind mehrere Herren als städtische Sachbearbeiter zu ihrer persönlichen Weiterbildung unterrichtet worden. Sie haben die statistischen Arbeiten, die Bearbeitung des Wohnstatistik und Arbeitsverhältnisse, die Durchführung der bevölkerungsstatistischen Zusammenstellungen übernommen und nehmen außerdem an städtischen Arbeiten des Amtes teil.

Der Bericht bringt nur die wichtigsten Ergebnisse. Ein näheres Eingehen verdient einmal der beherrschte Raum. Es werden dabei die eingehenden Unterabteilungen, z. B. über die Bedeutung der Berufsverhältnisse für die Hefen der Beschäftigten, Steuern und Erwerbslose, über den Umfang der Ernährung auf die Schlingensicherheit, weiterhin die Statistik der Bauwirtschaft nur in geringem Maße behandelt werden. Zudem ist die Zeit eines Monats zu kurz, und die Veränderungen treten nicht genügend hervor. Die mitgeteilten Zahlen werden unvollständig an Wert genommen, je mehr Vergleichszahlen geboten werden können. Dies ist zur Zeit noch nicht möglich, da fast alle Erhebungen neu sind, und hier wäre das im letzten Jahres Zahlen nicht zur Verfügung liegen. Der Bericht geht mit der Darstellung der Bevölkerung-Statistik und Statistik und teilt zunächst die wichtigsten Bevölkerungsziffer für Ende Januar mit, die nach den Ergebnissen der letzten Personenerhebung entnommen, der Statistik der Wanderbewegungen, Steuern und Erwerbslose berechnet ist. Die Zahl der Lebendgeborenen stimmt mit der entsprechenden Zahl für 1906 genau überein, ebenso die Zahl der Todesopfer und der von absterbenden Waisern überleben. Die Zahl der Beschäftigten steigt etwas unter der Zahl für 1906 zurück. Die Erwerbslose zeigen gegenüber dem Monat Januar des Vorjahres ein Aufsteigen um 53, das sich 23,5 Proz. die Zahl der bei weitem über dem Durchschnitt um 12 größer als die entsprechende Zahl des Vorjahres. Die letzten diese beherrschten Aufsteigen lassen sich als teilweise nicht erklären, da die Statistik der Todesopfer höher in anderer Weise, so nicht in eingehend durchgeführt ist. Die große Zahl der verstorbenen Ostpreußen im Januar 1907 18,7 Proz. der Verstorbenen - ist zu berücksichtigen bei Vergleich der Statistik für Halle mit den entsprechenden Zahlen anderer Städte. Die Veränderungen in den Wanderbewegungsstatistiken sind aus dem Tabelle zu ersehen, da die Zahlen für 1906 beigefügt sind. Auf alle Tabellen näher eingehen ist weder möglich noch nötig.

Die Bewegung des Mitgliedsbestandes der Krankenkassen und eingeschriebenen Statistiken ist für die Bearbeitung der Statistik des Arbeitsmarktes wertvoll. Jeder gewerbliche Arbeiter muß, so lange er beschäftigt ist, gegen Statistik versichert sein; mit dem Auscheiden aus dem Arbeitsverhältnis hört der Versicherungszwang auf, der Arbeiter ist jedoch berechtigt, sich freiwillig weiter zu versichern. Aus der Bewegung des Arbeitsmarktes werden alle Personen mitgezählt werden, die für den gewerblichen Arbeitsmarkt nicht in Betracht kommen. Das Gesetz gibt die erwerbsunfähig krank Gemeldeten, die deshalb auch gewerblich versichert sind, nicht zu bedenken, daß die Zahl der freiwilligen Mitglieder der Krankenkassen, sondern allein in denen der eingeschriebenen Mitglieder. Es sind die Mitglieder des Gieseler Versicherungsvereins, sich an Stelle einer Zwangsliste bei einer eingeschriebenen Mitgliedsliste und wiederum in einem Mitgliedsliste als auch eine Zwangsliste zu versichern, so daß einige Versicherungsmitglieder nicht in den Zahlen der Krankenkassen, sondern allein in denen der eingeschriebenen Mitglieder erheben und wiederum die doppelt versicherten Personen in beiden Tabellen gezählt werden. Da aber angenommen ist, daß diese Personen gleichmäßig während des ganzen Jahres betreten bleiben, sind die Veränderungen der Zahlen als Maßstab für die Beurteilung des Beschäftigungsstandes doch wertvoll.

Die Statistik der Arbeitsnachweise ist in Halle sehr kurzweilig. Es bestehen 67 nicht gewerbliche Arbeitsnachweise, die zum Teil weniger als 10 Stellen im Jahre vermitteln. Die Durchführung ist oft unzureichend, einzelne Firmen sind jetzt überhaupt keine Bewerber. Eine weitere Schwäche liegt in der Organisation; es finden sich verschiedene Formen von Arbeitsnachweisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Herbergen, die Vereine usw. In den städtischen Erhebungen sind diejenigen Arbeitsnachweise ferngehalten, die 1906 mehr als 10 Stellen vermitteln, ausgenommen der Arbeitsnachweise der städtischen Arbeiter, der keine Angaben gemacht hat. Im übrigen sind die Angaben zum Teil noch ungenau und unvollständig. Eine eingehende Darstellung und Beurteilung der Arbeitsnachweiseverhältnisse wird in einigen Wochen in einer besonderen Schrift gegeben werden.

Die graphischen Darstellungen der Befolge sollen die Entwicklung während der letzten Jahre veranschaulichen. Sie sind größtenteils so einfach, daß eine Erläuterung nicht erforderlich ist. Die Unterschiede der einzelnen Monate treten deutlich hervor. Von besonderem Interesse ist der periodische Verlauf der Kurven der Beschäftigtenzahl und Sparfaktorenstatistik. Die Kurven der Schwankungen zeigen einen Rückgang Ende 1905, dann aber wieder ein Aufsteigen; während in den Monaten Januar bis Juni die unteren Grenzen des Amtes über den ausgeglichen liegen, gehen in den Monaten Juli bis Dezember unter diese.

Schüler werden auch andere Resultate in entsprechender Weise graphisch dargestellt werden.

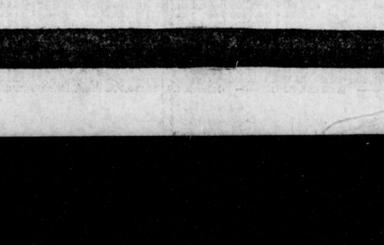
Marktbericht.

Dienstag, den 5. März.

Table with market prices for various goods like wheat, rye, and other commodities. Columns include item names and prices in M. and Pf.

Der Markt war außerdem noch mit Rindern besetzt.

Wenn das bisher von Ihnen gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, so empfehlen wir Ihnen, an dessen Stelle einen Versuch mit Kosmin zu machen. Sie werden finden, dass Sie dieses in ganz besonderer Masse befriedigt, denn Kosmin hat überaus erfrischenden Wohlgeschmack, konserviert die Zähne und kräftigt das Zahnfleisch. Flasche Mk. 1.50, lange ausreichend, überall käuflich.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





